

's Röschl von Wörthersee.

(Op. 28.)

Mässig bewegt.

1. Es schwimmt beim schwarzen Felsen, in dunkelgrünen See, a
 2. Bei Nacht die Sternhämgleuchtet, am See war heilige Ruah, da

wunderherzig's Röschl, sei Blüah is weiss, is weiss wie Schnee. Gär
 steigt er in a Schifferl und fährt, und fährt dem Felsen zua. Schon

stolz spielt's mit die Wellen; und kumt wer in die Näh, so
 jauchzt er voller Freuden, denn'schwimmt in schönster Blüah das

dolce *mf*

hèbt's_ als wollt's ihn rua - - fen_ dàs Kò - pferl hoch in d'Höhl. — Doch
 Rù - serl ihm ent - ge - - gen, so schön wia heunt wàr's nia. — Dà

p *dolce* *p marc.*

f *p* *mf*

traut sichs Niamd zu - bro - cken^{d)} gâr g'fahr - lich is die Stèll; — denn
 krächt's, - der „schwâr - ze Fèl - sen“ dàs Schif - ferl sinkt, o weh! — der

f *pp* *mf*

geheimnissvoll

gleim bein „schwârzen Fèl - sen“ dà fùhrt der Wèg in d'Höhl! —
 Ja - ger is ver - schwun - den und ru - hig is der See. —

pp *misterioso* *marcato*

Etwas belebter.

Von Le - sàch - thàl a Ja - - ger, Gott gib ihm d'ew - ge
 Es schwimmt bein „schwârzen Fèl - - sen“ in dun - kel - grüa - nen

p

d) Pflücken.

Ruah, ——— der hät nit viel drauf g'häl- - ten, denn er, er wär a
See ——— a wun- der- her- zig's Rö - - serl, sei Blüh' is weiss, is

schneid'ger¹⁾ Bua. Sein Dian- dlan hät er's g'schwo - ren: „Du sollst däs Rö - serl
weiss wie Schnee. Gär trau - rig blickt's zum Fèl - - sen, und kumt wer in — die

cresc. molto *f rit.*
hän, ——— I wer's hält frisch pro - bi - - ren, a Bus - serl werd mei
Näh', ——— so hèbt's — als wollt's ihm wär - - nen; däs Kö - pferl hoch in
rit.
cresc. molto *f*

Lohn! ———
d' Höh'. ———
a tempo *tranquillo*
dimin. *pp*

¹⁾ Muthig, kühn.